

Gruppierung von Galtsauen

Sind aggressive Auseinandersetzungen und Verletzungen beim Zusammenstellen von Galtsauengruppen beeinflussbar?

Elke Deininger, Dr. Juliane Müller-Stiftung, und Katharina Friedli, Zentrum für tiergerechte Haltung: Wiederkäuer und Schweine, Bundesamt für Veterinärwesen, c/o Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik (FAT), CH-8356 Tänikon

Schweine haben ein ausgeprägtes Bedürfnis nach sozialem Kontakt, das nur in der Gruppenhaltung befriedigt werden kann. Beim Festlegen der Rangordnung jedoch kommt es bisweilen zu heftigen Rangordnungskämpfen, die auch zu Verletzungen führen können. Eine Praxisbefragung sollte aufzeigen, wie bei der Gruppenbildung vorgegangen wird. Es wurden 57 Schweizer Zuchtbetriebe besucht. Der

grösste Teil der besuchten Betriebe hatte in den letzten Jahren von der Einzel- auf die Gruppenhaltung umgestellt. Die Gruppierung fand bei 70% der besuchten Betriebe am Absetztag der Ferkel statt. In 68% der Betriebe wurden die Sauen die ganze Trächtigkeit in Kleingruppen bis 10 Sauen gehalten. Jedoch nur ein kleiner Teil dieser Betriebe hatte Voraussetzungen geschaffen, dass die gebildeten Gruppen die gesam-

te Trächtigkeit zusammenbleiben konnten. Ziel einer experimentellen Untersuchung war es herauszufinden, ob aggressive Auseinandersetzungen und die daraus resultierenden Verletzungen durch die Wahl des Haltungssystems zum Zeitpunkt der Gruppierung beeinflussbar sind. Hiezu wurden Sauen in zwei Haltungsvarianten gruppiert. In der Arena-Variante wurden die Sauen in eine grosse, mit Sichtblenden strukturierte Bucht eingestallt und in der Bucht-Variante in eine kleine, unstrukturierte Bucht. Direktbeobachtungen in drei Beobachtungsperioden nach dem Einstellen ergaben, dass Kämpfe in beiden Versuchsvarianten gleich häufig vorkamen. Hingegen waren Angriffe, bei denen die gebissene Sau kampfflos auswich, in der Arena-Variante signifikant weniger häufig als in der Bucht-Variante. Signifikant reduziert war auch die



Abb. 1. Beim Gruppieren von Galtsauen wird die Rangordnung zum Teil durch heftige Kämpfe geklärt.

Inhalt	Seite
Problemstellung	2
Praxisbefragung	2
Experimenteller Teil	4
Praxiserhebung	7
Empfehlungen	8
Literatur	10

Häufigkeit von Kämpfen bei Sauen, die in der letzten Trächtigkeit in der gleichen Bucht gehalten worden waren. Der Anteil Kämpfe und Angriffe, die mit Vulva- oder Hinterhandbeissen endeten, belief sich in beiden Varianten auf rund 5%. Erhebungen auf drei Betrieben mit Fress-Liegebuchten ergaben, dass dort vermehrt Vulva- und Hinterhandbeissen zu beobachten waren. Insbesondere auf Betrieben mit einem geringen Platzangebot hinter den Kastenständen kamen vermehrt Verletzungen am Oberschenkel und an der Vulva vor.

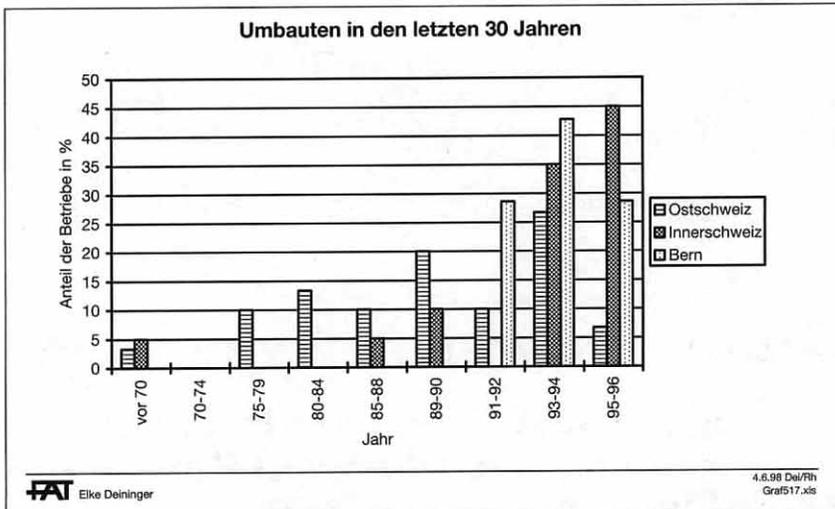


Abb. 2. Bauliche Veränderungen im Galtstall in den letzten 30 Jahren dargestellt als Anteile der besuchten Betriebe in der Ostschweiz (30 Betriebe), Innerschweiz (20 Betriebe) und Bern (7 Betriebe): Der grösste Teil der Landwirte baute den Galtstall in den letzten Jahren um.

Problemstellung

Das ausgeprägte Bedürfnis der Schweine nach sozialem Kontakt kann ausschliesslich in der Gruppenhaltung befriedigt werden. Jedes Schwein einer Gruppe hält eine gewisse Rangstellung inne. Treffen nicht vertraute Sauen aufeinander, muss zwischen ihnen die Rangordnung geklärt werden. Dies geschieht zum Teil in heftigen Kämpfen, die auch zu Verletzungen führen können. Eine Praxisbefragung, ein experimenteller Teil und eine Praxiserhebung sollten Aufschluss darüber geben, ob und wie aggressive Auseinandersetzungen bei der Gruppierung von Galtssauen reduziert werden können.

Praxisbefragung

Es wurden insgesamt 57 Betriebe mit Galtssauenhaltung in den Regionen Ostschweiz, Innerschweiz und Bern besucht und eine Befragung durchgeführt. Die grösste Anzahl baulicher Veränderungen des Galtstalls fand in den letzten Jahren statt (Abb. 2). Von 1989 bis

1996 stellten 77% der besuchten Landwirte von Einzelhaltung auf Gruppenhaltung um.

71,9% der besuchten Betriebe bildeten die Galtssauengruppen am Absetztag der Ferkel (Abb. 3). Von Betrieb zu Betrieb schwankte das Gruppenmanagement sehr (Tab. 1). Auf einem kleinen Teil der besuchten Betriebe wurden die Sauen direkt nach einer Einzelhaltungsperiode in eine grössere Gruppe eingegliedert. Ein anderer Teil der Betriebe gruppierte die Galtssauen

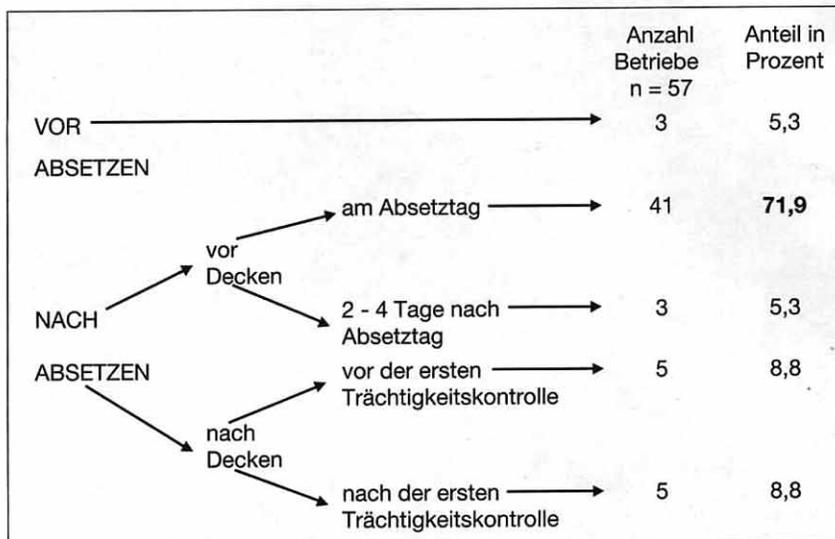


Abb. 3. Verschiedene Zeitpunkte der Gruppenbildung: Fast drei Viertel der besuchten Betriebe gruppierten die Sauen am Absetztag der Ferkel.

**Tabelle 1: Anzahl der Betriebe aufgeteilt nach Gruppenmanagement:
In der Praxis gibt es eine Vielzahl von verschiedenen Methoden des
Gruppenmanagements.**

Methode	Beschreibung	Anzahl Betriebe	Anteil in %
Gruppensäugen	Die Sauen werden mit ihren Ferkeln schon während der Säugezeit gruppiert.	3	5,3
Einzeltiere in eine Gruppe	Nach einer Zeit der Einzelhaltung werden eine oder mehrere Sauen zu einer bereits gebildeten Gruppe eingestallt.	4	7,0
Mehrfachgruppenbildung	Eine nach dem Absetzen oder Decken gebildete Gruppe wird als Ganzes zu einer bereits bestehenden Gruppe eingestallt. Es handelt sich dann um Gruppen mit mehr als zehn Sauen.	11	19,3
Einfachgruppenbildung mit Gruppenteilung	Eine gebildete Gruppe wird im Laufe der Trächtigkeit in eine oder mehrere Untergruppen getrennt, ohne dass neue Sauen hinzugefügt werden.	8	14,0
Einfachgruppenbildung – «feste» Gruppe	Eine nach dem Absetzen oder Decken gebildete Gruppe kann die ganze Trächtigkeit zusammenbleiben (Ausnahmen: Umrauscherinnen und Ausfälle). Es handelt sich um Kleingruppen (bis zehn Tiere).	7	12,3
Kleingruppen (bis zehn Tiere) mit mehrmaliger Umgruppierung	Im Laufe der Trächtigkeit wird eine gebildete Gruppe ein- oder mehrmals getrennt und ein oder mehrere Tiere aus anderen bereits gebildeten Gruppen dazugefügt.	24	42,1

zwar in Kleingruppen (bis zehn Sauen), bildete jedoch im Laufe der Trächtigkeit grössere Gruppen. In diesen Fällen wurde die gesamte Gruppe mit einer anderen Gruppe zusammengebracht. In Kleingruppen wurden 68,4% der Sauen gehalten (in 39 der 57 besuchten Betriebe). Davon schafften jedoch nur 38,5% der betreffenden Betriebe (15 der 39 Betriebe mit Kleingruppenhaltung) die Voraussetzungen, dass diese Sauen tatsächlich nur einmal gruppiert werden mussten. Auf den anderen Betrieben mussten trotz Kleingruppenhaltung immer wieder Sauen umgruppiert werden. Dieser Sachverhalt soll exemplarisch an einem Betrieb erläutert werden: 1995 stellte der Landwirt von der Einzelhaltung auf die Gruppenhaltung um. Im Turnus von drei Wochen wurden zehn Sauen abgesetzt und in einer Fress-Liegebucht gruppiert. Wenn die nächsten zehn Sauen von den Ferkeln abgesetzt wurden, musste die erste

Gruppe umgebucht werden. Die Sauen wurden dann je nach vorhandenem Platzangebot auf die anderen Haltungssysteme verteilt. Auf diesem Betrieb waren Buchten für vier, acht und zwölf Sauen vorhanden. Die Zehnergruppe musste daher jedesmal aufgeteilt werden, und einzelne Sauen mussten erneut gruppiert werden.

Ein solches Gruppenmanagement kann mehrere negative Auswirkungen haben:

- Zusätzliche Rangordnungskämpfe,
- Stress,
- Schäden,
- Gesteigerter Arbeitsaufwand,
- Eventuell wirtschaftliche Verluste durch eine Erhöhung der Umrauschräte.

**Experimenteller Teil
an der FAT**

Methode

Um zu untersuchen, ob aggressive Auseinandersetzungen durch die Wahl des Haltungssystems am Tag der Gruppierung beeinflussbar sind, wurden je fünf Gruppen zu sieben bis acht Sauen am Absetztag ihrer Ferkel in zwei Haltungsvarianten gruppiert. Bei der Arena-Variante handelte es sich um eine 45 m² grosse Bucht, die mit sechs 2 m langen und 1,20 m hohen Sichtblenden strukturiert war (Abb. 4 und 5). Die Bucht-Variante bestand aus einer unstrukturierten Bucht mit einer Fläche von 17,5 m² (Abb. 6). Der planbefestigte Boden wurde in beiden Varianten zum Zeitpunkt der Gruppierung mit Langstroh eingestreut. Eine Fütterungseinrichtung fehlte, da die Sauen in den ersten 24 Stunden in diesen Buchten nicht gefüttert wurden. Wasser stand über eine Beckentränke zur freien Aufnahme zur Verfügung. Nach 24 Stunden wurden die Sauen in ein anderes Haltungssystem umgebucht.

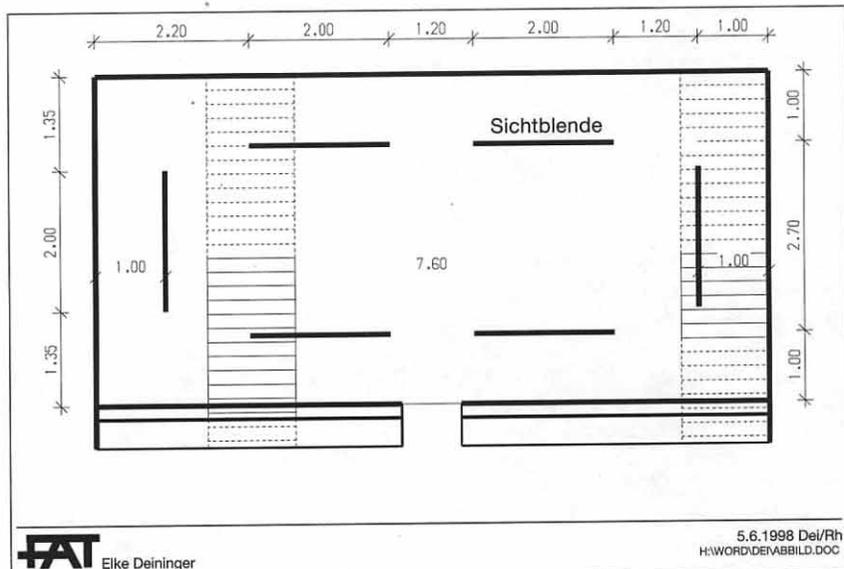
In den ersten 24 Stunden nach dem Zusammenführen wurden die Sauen in drei Perioden beobachtet. Sie erfolgten während der Hauptaktivitätszeiten der Sauen (GLOOR & DOLF 1985, GLOOR 1988) und waren wie folgt verteilt:

- Periode 1: Vom Zeitpunkt des Einstellens von jeweils acht Sauen in die Arena- oder die Bucht-Variante um 9 Uhr bis um 13 Uhr.
- Periode 2: Am Nachmittag des gleichen Tages von 15 Uhr bis 19 Uhr.
- Periode 3: Am darauf folgenden Tag von 5.30 Uhr bis 7.30 Uhr.

Die in Tabelle 2 aufgeführten Verhaltensweisen wurden registriert.



Abb. 4. Die «Arena» stellt eine grosse mit Sichtblenden strukturierte Bucht dar, in der ausschliesslich die Gruppierung der Galtswauen erfolgt.



FAT Elke Deininger

5.6.1998 Del/Rh
H:\WORD\DEMBILD.DOC

Abb. 5. Grundriss der Arena-Variante.

Tabelle 2: Definition der protokollierten aggressiven Verhaltensweisen

Verhalten	Definition
Kampf	Eine Sau beisst eine andere der Gruppe, das gebissene Tier beisst zurück.
Angriff	Eine Sau beisst eine andere der Gruppe, das gebissene Tier beisst nicht zurück.
Hinterhand- und Vulvabeissen	Eine Sau beisst der anderen von hinten kommend in die Hinterhand oder in die Vulva.

Um Aufschluss darüber zu erhalten, ob die Sauen die in der Arena aufgestellten Sichtblenden als Rückzugsmöglichkeit nutzten, wurde in dieser Variante ausserdem festgehalten, ob die Verliererin eines Kampfes auf die von der Angreiferin abgewandte Seite einer Sichtblende wechselte und/oder ob sie länger als 20 Sekunden hinter einer Blende stehen blieb.

Am Tag der Gruppierung und am fünf-

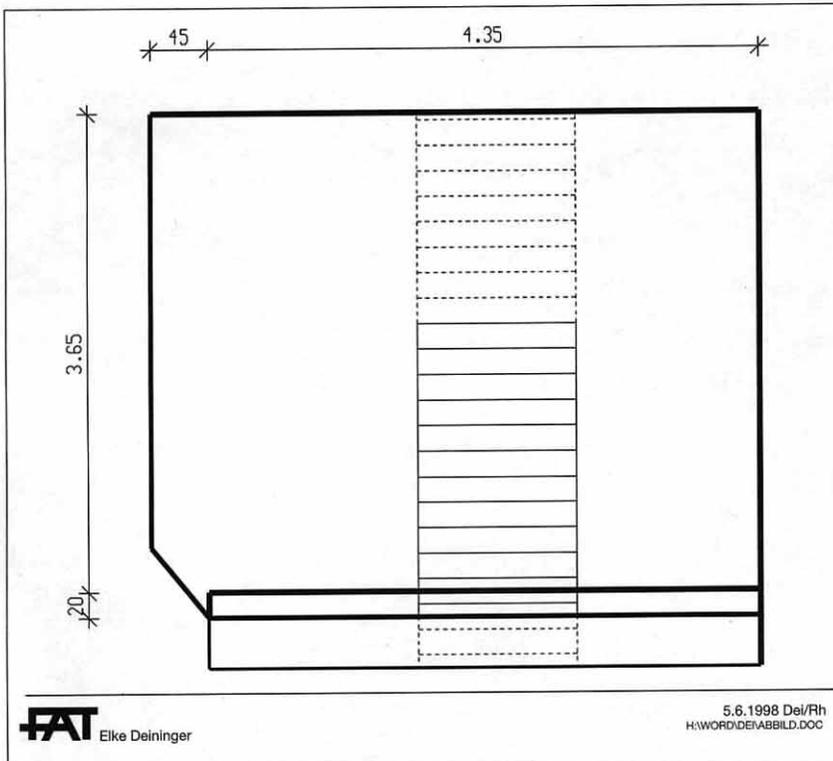


Abb. 6. Grundriss der Bucht-Variante.

ten Tag danach wurden die Körperstellen Ohren, Vulva und Gesäuge der Sauen auf Verletzungen beurteilt, wobei die in Tabelle 3 aufgeführten Schweregrade differenziert wurden.

Ergebnisse und Diskussion

Grundsätzlich waren in allen drei Perioden Angriffe wesentlich häufiger als Kämpfe. Sowohl in der Arena-Variante als auch in der Bucht-Variante war die durchschnittliche Anzahl Kämpfe und Angriffe in der ersten Beobachtungsperiode höher als in den beiden dar-

auffolgenden Perioden (Abb. 7 und 8). Die Verhaltensweise «Angriff» trat in der Bucht-Variante in den ersten beiden Beobachtungsperioden signifikant häufiger auf als in der Arena-Variante, während bezüglich des Auftretens von Kämpfen zwischen den Versuchsvarianten keine Unterschiede bestanden.

Eine Nutzung der Sichtblenden in der Arena-Variante als Rückzugsmöglichkeit konnte auf Grund der Verhaltensbeobachtungen nicht nachgewiesen werden. Dies ist ein Hinweis dafür, dass vor allem die Grösse der Bucht und nicht deren Strukturierung ausschlaggebend für die beobachtete Reduktion von «Angriffen» in der Arena-Variante ist.

Zusätzlich wurde deutlich, dass die Häufigkeit von Kämpfen bei Sauen, die in der letzten Trächtigkeit in der gleichen Bucht gehalten worden waren, signifikant reduziert war. Sauen erkennen sich also auch nach einer mehr als fünfwöchigen Trennungsperiode, die durch die Einzelhaltung während der Geburt bedingt ist. Auch die Rangverhältnisse scheinen nach dieser Zeit noch klar zu sein, so dass keine neuen Kämpfe nötig sind. Die Anzahl der Kämpfe lässt sich somit durch die Wiedergruppierung von vertrauten Sauen verringern.

Ungefähr 5% aller in den ersten vier Stunden nach der Gruppierung registrierten Auseinandersetzungen endeten in beiden Versuchsvarianten mit Vulva- bzw. Hinterhandbeissen (Abb. 12).

Bezüglich der aufgetretenen Verletzungen bestanden keine Unterschiede zwischen den Varianten. Sowohl zum ersten Untersuchungszeitpunkt – am Tag vor der Gruppierung – als auch zum zweiten – fünf Tage nach der Gruppierung – hatte die Mehrheit der untersuchten Sauen in beiden Versuchsvarianten keine Verletzungen an der Vulva (Abb. 9) und am Gesäuge (Abb. 10). Grossflächige oder tiefe Verletzungen an der Vulva kamen nicht vor. Nur eine Sau aus der Bucht-Variante hatte eine schwere Gesäugeverletzung (Schweregrad 3) als Folge eines Kampfes. Offenbar scheint eine Fläche von 2,2 m² pro Sau auszureichen, um schwere Verletzungen zu vermeiden. Diese Fläche darf jedoch nicht durch Kastenstände oder andere Buchteneinrichtungen eingeschränkt sein.

Tabelle 3: Bewertungsschema der Verletzungen des Gesäuges, des Oberschenkels und der Vulva

Ohr, Vulva	Gesäuge
S 0 = keine Verletzungen	S 0 = keine Verletzungen
S 1 = wenige Kratzwunden	S 1 = wenige Kratzwunden
S 2 = mittlere bis grosse Anzahl Kratzwunden und/oder eine oder mehrere Bisswunde(n)	S 2 = mittlere bis grosse Anzahl Kratzwunden und/oder eine oder mehrere Bisswunde(n) ohne Anschwellung des Gesäuges
S 3 = grossflächige Verletzungen oder eiternde/nekrotisierende Verletzungen	S 3 = mittlere bis grosse Anzahl Kratzwunden und/oder eine oder mehrere Bisswunde(n) mit Anschwellung des Gesäuges
	S 4 = grossflächige Verletzungen oder eiternde/nekrotisierende Verletzungen

S = Schweregrad der Verletzung

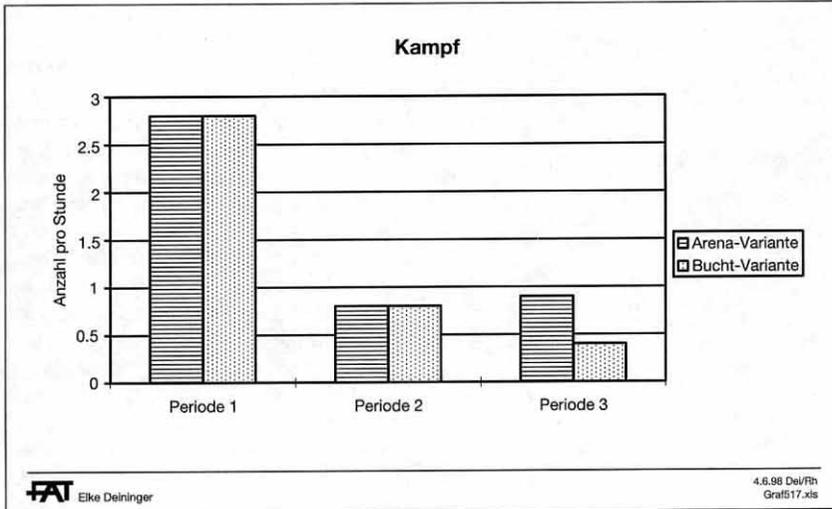


Abb. 7. Durchschnittliche Anzahl Kämpfe (fünf Gruppen pro Variante) pro Stunde und Gruppe in drei Beobachtungsperioden: Zwischen den beiden Versuchsvarianten bestehen im Hinblick auf die Anzahl der Kämpfe keine Unterschiede.

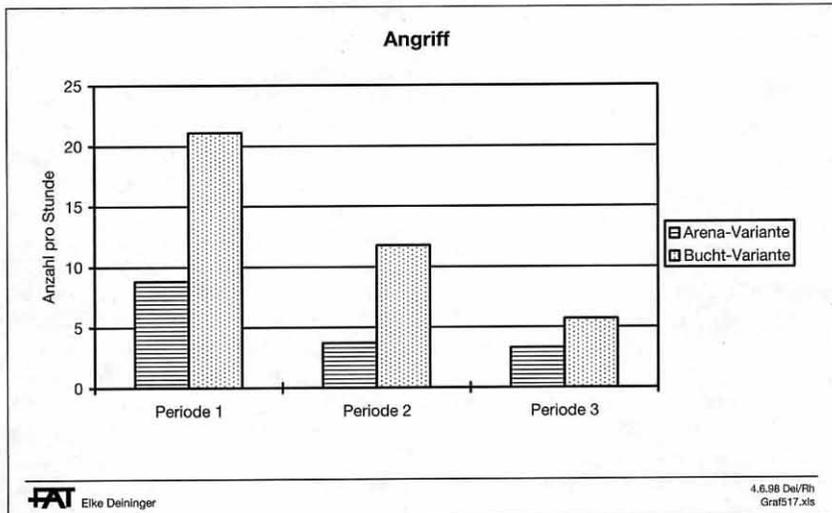


Abb. 8. Durchschnittliche Anzahl Angriffe (fünf Gruppen pro Variante) pro Stunde und Gruppe in drei Beobachtungsperioden: In der Arena finden in den ersten beiden Perioden signifikant weniger Angriffe der ranghöheren Tiere der Gruppe gegen die rangtieferen als in der Bucht statt.

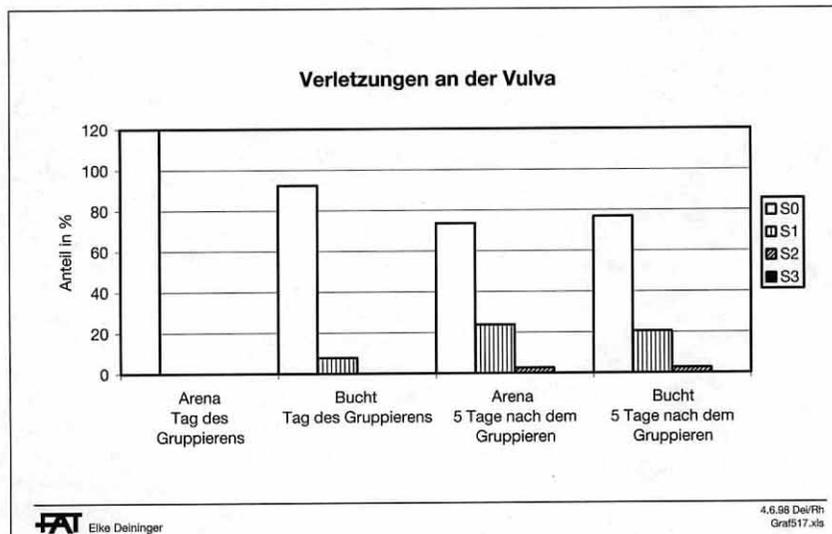


Abb. 9. Anteil der Sauen mit Verletzungen unterschiedlicher Schweregrade (S 0 bis 3) an der Vulva zu den Untersuchungszeitpunkten (U1 und U2) in den beiden Versuchsvarianten (Arena-Variante: 38 Sauen; Bucht-Variante: 39 Sauen): Zu allen Untersuchungszeitpunkten hatte die Mehrzahl der untersuchten Sauen keine Verletzungen an der Vulva.

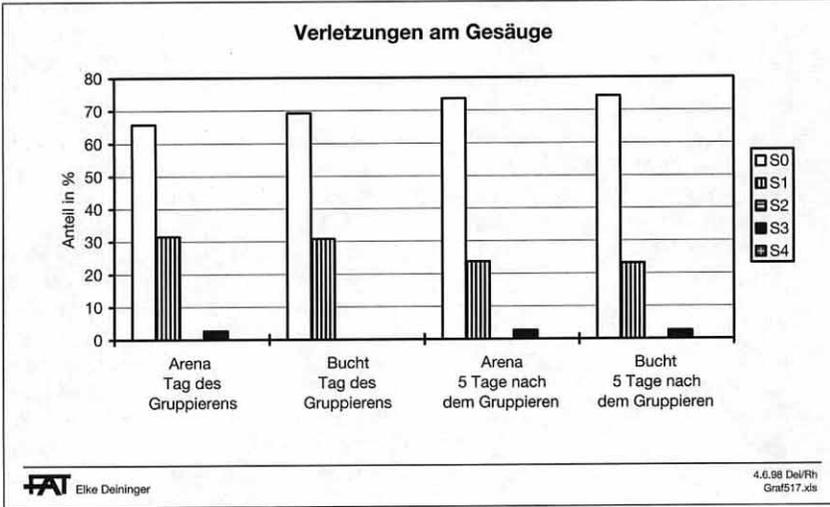


Abb. 10. Anteil der Sauen mit Verletzungen unterschiedlicher Schweregrade (S 0 bis 3) am Gesäuge zu den Untersuchungszeitpunkten (U1 und U2) in den beiden Versuchsvarianten (Arena-Variante: 38 Sauen; Bucht-Variante: 39 Sauen): Zu allen Untersuchungszeitpunkten hatte die Mehrzahl der untersuchten Sauen keine Verletzungen am Gesäuge.

Praxiserhebung

In der Praxisbefragung wurde deutlich, dass auf vielen Betrieben Sauen in unstrukturierten Buchten und Fress-Liegebuchten gruppiert wurden. Die Gruppenbildung in der unstrukturierten Bucht wurde im experimentellen Versuchsteil getestet. Für eine weitere Untersuchung wurden zudem drei Betriebe ausgewählt, in denen die Gruppierung der Sauen in einer Fress-Liegebucht erfolgte. Von speziellem Interesse war dabei, ob der Anteil Vulvaverletzungen in der

Fress-Liegebucht höher ist als in anderen Haltungssystemen. Die Flucht stellt bei Sauen eine Unterlegenheitsgeste dar (BAXTER 1984). Kastenstände sind jedoch Sackgassen, die die Flucht und damit die Demonstration der Unterlegenheit vereiteln. Das führt häufig dazu, dass die in den Kastenständen an der Flucht gehindert Tiere von hinten gebissen werden.

Betrieb 1 (Abb. 11)

Die Gruppenbildung fand auf diesem Betrieb in einer Fress-Liegebucht mit sechs nicht verschliessbaren Kastenständen statt. Die Gesamtfläche der

Bucht betrug 12,2 m² (4,20 m x 2,90 m). Jeder Sau stand eine Gesamtfläche von 2 m² zur Verfügung. Der Aktivitätsbereich, also der Buchtenteil ohne Kastenstände, betrug 4,41 m² (4,20 m x 1,05 m). Pro Tier bedeutete dies eine Fläche von 0,75 m². Es wurden sechs Sauen gruppiert. Die Sauen gehörten zu der Rasse Edelschwein. Der Gruppenbildungstag war der Absetztag.

Betrieb 2 (Abb. 11)

Die Gruppenbildung fand in einer Fress-Liegebucht mit acht ver-

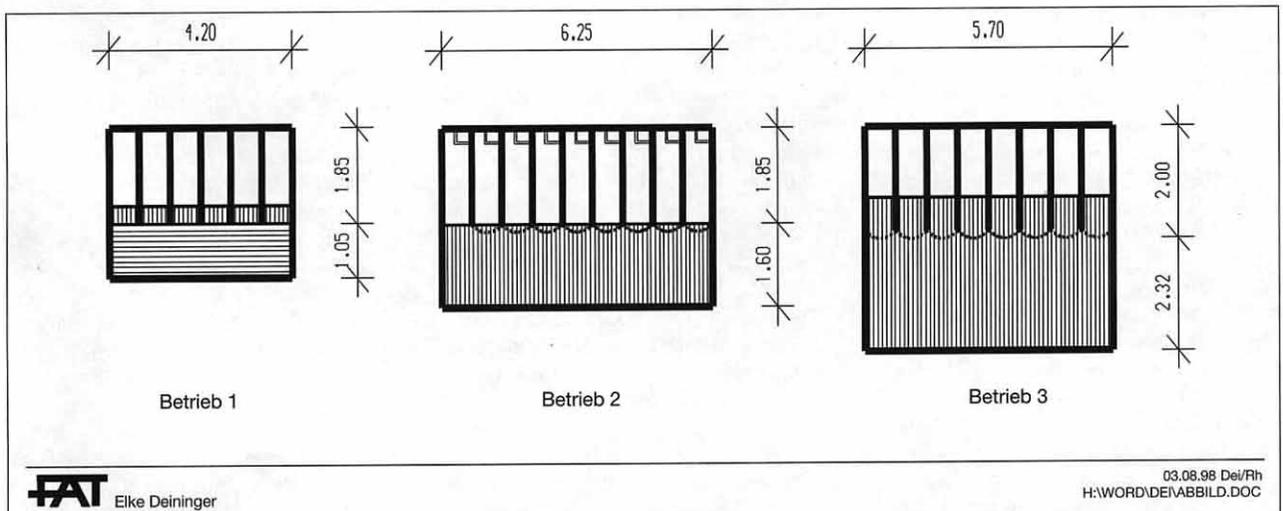


Abb. 11. Buchtengrundrisse der drei in die Untersuchung einbezogenen Betriebe mit Fress-Liegebuchten.

schliessbaren Kastenständen und einem nicht verschliessbaren Kastenstand statt.

Die Gesamtfläche der Bucht betrug 21,56 m² (6,25 m x 3,45 m). Pro Sau stand eine Gesamtfläche von 2,4 m² zur Verfügung. Der Aktivitätsbereich betrug 10 m² (6,25 m x 1,60 m), pro Tier bedeutete dies 1,1 m².

Es wurden neun Sauen gruppiert.

Die Sauen gehörten zu der Rasse Schweizer Landschwein.

Die Gruppenbildung fand nach dem Decken statt.

Betrieb 3 (Abb. 11)

Die Gruppenbildung fand in einer Fress-Liegebucht mit acht verschliessbaren Kastenständen statt. Es wurden aber nur sechs Sauen gruppiert.

Die Gesamtfläche der Bucht betrug 24,62 m² (5,70 m x 4,32 m). Pro Tier stand eine Fläche von 4,1 m² zur Verfügung. Die Aktivitätsfläche betrug 13,22 m² (5,70 m x 2,32 m). Pro Sau bedeutete dies 2,2 m².

Es wurden sechs Sauen gruppiert.

Die Sauen gehörten zur Rasse Edelschwein, eine Sau war eine Kreuzung aus Edelschwein und Hampshire.

Die Gruppenbildung fand am Absetztag statt.

Die Verhaltensweisen Angriff, Kampf und Vulva- bzw. Hinterhandbeissen wurden auf allen drei Betrieben in den ersten vier Stunden nach dem Zusammenbringen der Sauen kontinuierlich erfasst (Tab. 2). Eine Untersuchung der Sauen auf Verletzungen am Oberschenkel und an der Vulva erfolgte unmittelbar vor der Gruppierung und am fünften Tag danach. Für die Beurteilung der Verletzungen an der Vulva und des Oberschenkels wurde das gleiche Bonitierungschema von Schweregrad 0 bis 3 verwendet, das in Tabelle 3 für die Organe Ohr und Vulva dargestellt ist.

Der Anteil aller aggressiver Auseinandersetzungen, die mit Vulva- bzw. Hinterhandbeissen endeten, waren bei der Gruppierung in der Fress-Liegebucht höher als in der Arena-Variante und in der Bucht-Variante (Abb. 12). Bei grösserem Platzangebot hinter den Kastenständen (Betrieb 3) war dieser Anteil zudem geringer als bei einem geringen Platzangebot (Betrieb 1, 2). Auch die Anzahl der aufgetre-

ten Verletzungen am Oberschenkel und an der Vulva nahm bei einem grösseren Platzangebot hinter den Kastenständen ab (Abb. 13 und 14).

Die Ergebnisse zeigen, dass ein in einen Kastenstand fliehendes Tier tatsächlich vermehrt von hinten gebissen wird. Bei einem grosszügigen Platzangebot hinter den Kastenständen wird diese Situation entschärft.

Empfehlungen für die Praxis

- **Bei der Haltung von Sauen in Kleingruppen sollte beim Bau oder Umbau von Galtställen die Anzahl der Abferkelbuchten und der Plätze in den Gruppenbuchten aufeinander abgestimmt sein.**

Die Praxisumfrage zeigte, dass diesem Punkt bei der Planung oft wenig Beachtung geschenkt wurde. Eine Nichtübereinstimmung der Anzahl von Abferkelbuchten und Plätze für Galtswauen in der Gruppe hat zur Folge, dass immer wieder Umgruppierungen notwendig werden.

- **Die Gruppenhaltung in «festen» Kleingruppen ist nur bei einem grosszügigen Platzangebot durchführbar.**
- **Die Gruppenhaltung in «festen» Kleingruppen ist nur bei einem festen Umtriebsplan mit einer fixen Anzahl abgesetzter Sauen möglich.**

Wird auf einem Betrieb eine stark schwankende Anzahl von Sauen abgesetzt, ist eine Haltung in Kleingruppen, in denen die Tiere möglichst über die ganze Trächtigkeit «fest» zusammenbleiben, schon von Anfang an nicht durchführbar.

- **Eine Gruppenbildungsbucht mit 2,2 m² pro Tier als Aktivitätsfläche reicht aus, um schwere Verletzungen zu vermeiden.**

Aktivitätsfläche darf nicht mit der Gesamtfläche einer Bucht verwechselt werden. Die Aktivitätsfläche ist der Bereich, in dem die Rangord-

nungskämpfe stattfinden können. Nicht dazu gehören zum Beispiel die Kastenstände in Fress-Liegebuchten oder Dreiflächenbuchten.

- **Die Anzahl der Kämpfe lässt sich durch die Wiedergruppierung der vertrauten Sauen senken.**

Wenn die Sauen in der letzten Trächtigkeit schon zusammen waren, erkennen sie sich trotz einer Einzelhaltungsphase von über fünf Wochen in der Sägezeit beim Gruppieren nach dem Absetzen und akzeptieren in der Regel den Rang der anderen. Die Anzahl der Kämpfe in der Gruppe kann also durch das Gruppenmanagement beeinflusst werden.

Voraussetzung sind hier wieder die richtige Raumplanung und eine feste Umtriebsplanung, damit die Sauen beim nächsten Umtrieb wieder in die gleiche Gruppe kommen. So kann die Gesamtzahl der Kämpfe in der Gruppe gesenkt werden.

- **Angst vor Gesäugeverletzungen ist bei ausreichendem Platzangebot nicht begründet.**

Sauen können am Absetztag trotz des prallen Gesäuges zusammengebracht werden. In der Praxisumfrage zeigte sich, dass dies schon ein Grossteil der Landwirte durchführen.

- **Ratschläge zum Bau einer «Arena»:** «Arena» soll hier als Gruppenbildungsbucht verstanden werden, das heisst, als Bucht, die ausschliesslich der Gruppierung dient. Nach der Etablierung der Rangordnung werden die Sauen in ein konventionelles Haltungssystem umgebuchtet.

– Es sollte an den Bau einer Arena gedacht werden, wenn die vorhandenen Galtswauenbuchten sehr eng sind und/oder von der Einrichtung her ungünstige Voraussetzungen für die Rankämpfe bieten oder wenn schon vermehrt Verletzungen bei den Tieren aufgetreten sind.

– Die Arena sollte eine überdachte Fläche besitzen, so dass die Tiere bei jeder Witterung für längere Zeit dort gehalten werden können.

– Der Boden sollte mit Stroh eingestreut sein oder aus Naturboden bestehen. Im Versuch an der FAT und auf den Praxisbetrieben wurde deutlich, dass Sauen auf nicht eingestreuten

Abb. 12. Anteil aller in der Beobachtungszeit protokollierten aggressiven Auseinandersetzungen (Kampf und Angriff), die mit dem Verhalten Hinterhand- und Vulvabeissen endeten: Der Anteil der aggressiven Auseinandersetzungen in der Gruppe ist auf den Betrieben mit Fress-Liegebuchten höher als in den beiden Versuchsvarianten an der FAT.

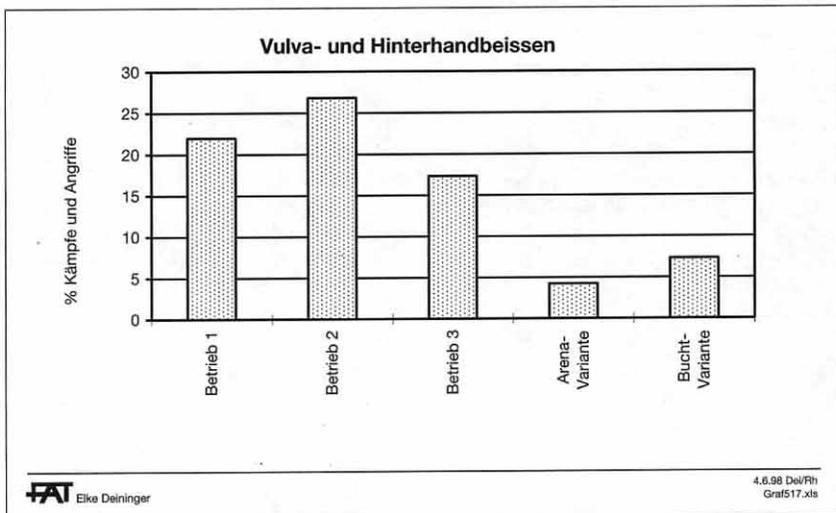


Abb. 13. Anteil der Sauen mit Verletzungen unterschiedlicher Schweregrade (S) am Oberschenkel zu den Untersuchungszeitpunkten (U1 und U2) in den drei Betrieben (Betrieb 1 = 12 Sauen, Betrieb 2 = 18 Sauen, Betrieb 3 = 12 Sauen): Die Mehrheit aller untersuchten Sauen hatte Verletzungen am Oberschenkel.

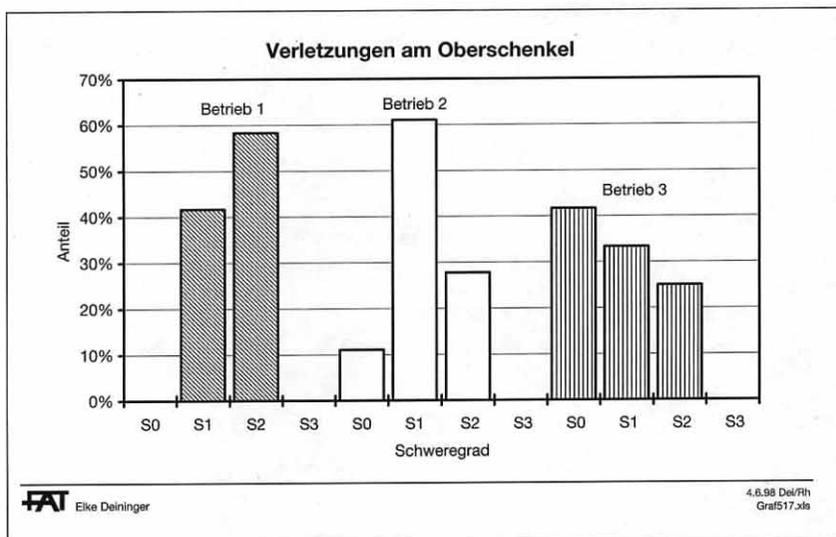
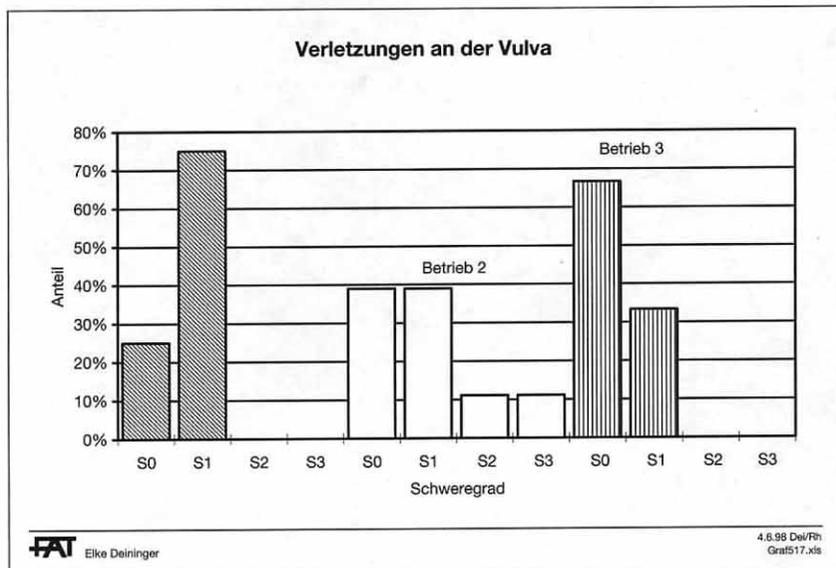


Abb. 14. Anteil der Sauen mit Verletzungen unterschiedlicher Schweregrade (S) an der Vulva zu den beiden Untersuchungszeitpunkten (U1 und U2) in den drei Betrieben (Betrieb 1 = 12 Sauen, Betrieb 2 = 18 Sauen, Betrieb 3 = 12 Sauen): Verletzungen an der Vulva können durch ein größeres Platzangebot hinter den Fressständen (Betrieb 3) entschärft werden.



Flächen bei der Rangordnungsbildung stark rutschten.

– Nach 24 Stunden sind die meisten Kämpfe abgeschlossen. Besteht aber die Möglichkeit der Fütterung, sollten die Sauen zwei bis drei Tage in der Arena gehalten werden, bis alle Rangauseinandersetzungen abgeschlossen sind.

– Das wichtigste Element stellt der Fluchtraum dar: Sauen signalisieren ihre Unterlegenheit durch Wegrennen. Im Versuch an der FAT wurde den Sauen eine Fläche von 5,6 m² pro Sau zur Verfügung gestellt.

– Tränken müssen auf jeden Fall vorhanden sein.

Beispiel für den Bau einer Arena auf einem Praxisbetrieb

(Abb. 15)

Auf diesem Betrieb werden die Sauen in Fress-Liegebuchten gehalten. Aufgrund des geringen Platzangebotes in diesen Buchten und gehäuft aufgetretener Verletzungen baute der Betriebsleiter eine Tiefstreibucht aussen an das Stallgebäude an. Sie dient nur der Gruppenbildung und erfüllt folgende Kriterien:

– Es handelt sich um eine 34,8 m² grosse Bucht, deren Boden zu drei

Viertel mit Tiefstreu eingestreut und der Rest planbefestigt ist.

– In dieser Tiefstreibucht werden sechs Sauen am Absetztag gruppiert. Pro Sau steht eine Fläche von 5,8 m² zur Verfügung.

– Die Bucht ist überdacht.

– Die Sauen bleiben 24 Stunden in dieser Bucht. Nach 24 Stunden erfolgt die Umbuchung in eine Fress-Liegebucht, in der die Sauen gefüttert werden.

Der Landwirt setzt diese Bucht zwischen den Gruppenbildungen auch als Deckplatz ein. Seit die Gruppierung in dieser Bucht erfolgt, sind keine Verletzungen am Gesäuge und der Vulva mehr aufgetreten. Auch zu Lahmheiten führende Schäden im Bereich der Gliedmassen bis hin zu Beinbrüchen, die vorher häufig zu verzeichnen gewesen waren, sind nicht mehr aufgetreten, seit das Gruppieren in der extra dafür vorgesehenen Bucht erfolgt.

Ausführlichere Informationen

Deininger, E.: Gruppieren von abgesetzten Sauen. FAT-Schriftenreihe Nr. 49, Tänikon, 1998. – Bezug: FAT-Bibliothek, CH-8356 Tänikon

BAXTER, M. (1985). Social space requirements of pigs. in: ZAYEN, R. Social space for domestic animals. *Martinus Nijhoff Publishers*, Dordrecht, Boston, Lancaster, 116–127.

GLOOR, P. und DOLF, CHR. (1985). Galtsauen einzeln oder in Gruppen? *FAT-Schriftenreihe 24, FAT, CH-8356 Tänikon*.

GLOOR, P. (1988). Die Beurteilung der Brustgurtanbindung für leere und tragende Sauen auf ihre Tiergerechtigkeit unter Verwendung der «Methode Ekesbo» sowie ethologischer Parameter. *FAT-Schriftenreihe 32, FAT, CH-8356 Tänikon*.



Abb. 15. Beispiel einer Arena, die aussen an den bestehenden Stall angegliedert wurde.